

VERLAG ANTON PUSTET

**Vernunft und
Glauben:
Gottessuche
heute**

Hansjörg Hofer,
Diözesan- und Metropolitankapitel Salzburg (Hg.)

Vernunft und Glauben: Gottessuche heute

Impressum

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2016 Verlag Anton Pustet
5020 Salzburg, Bergstraße 12
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Lektorat: Beatrix Binder, Elisabeth Kapferer
Layout & Produktion: Tanja Kühnel
Druck: Druckerei Theiss, St. Stefan im Lavanttal
Gedruckt in Österreich

Titelillustration: © shutterstock.com/positive 2016

ISBN 978-3-7025-0853-1

Auch als eBook erhältlich:
e-ISBN: 978-3-7025-8036-0

www.pustet.at

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	8
Über Trost	10
<i>Martin Walser</i>	
Das prophetische Wort heute	12
<i>Diözesanbischof emeritus Egon Kapellari</i>	
Literatur und Geistliches Leben	
Ein Blick auf ihre fruchtbare Nähe	22
<i>Willibald Hopfgartner OFM</i>	
Notizen	44
<i>Gerhard Roth</i>	
Ekstase der Vernunft? Ekstase der Liebe?	48
Zur Spannung zwischen Rationalität und Mystik	
<i>Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz</i>	
Gott <i>ist</i> Liebe – Ein <i>esse</i> ohne Sein?	61
Zu Jean-Luc Marions Kritik an der Onto-theologie	
<i>Emmanuel J. Bauer</i>	
Freiheit jenseits der praktischen Vernunft:	
Duns Scotus über willensabhängige Relationen	78
<i>Tobias Hoffmann</i>	

Kontingenz als Offenbarung.....98

Hans Kraml

**„Glücklich, wer nicht gekostet hat
das Gift der Weisheit der Griechen!“**..... 115

Griechische Logos-Spekulation und syrische Poesie
als patristische Denkmodelle der Menschwerdung

Dietmar W. Winkler

**Der Messias Israels als Bräutigam der Nationen:
Radaks Deutung von Psalm 45 entfaltet**..... 138

Simon Weyringer

**Die verdunkelnde Fülle der Herrlichkeit: Priesterlicher
Dienst und die Wolke des Herrn (1 Kön 8,10-12)** 156

Clemens Sedmak

**Wirtschaft, Wissenschaften und die
Weisheit der Religionen im Dialog**..... 173

Ganzheitliche Wege aus der Ökokrise nach Papst Franziskus

Niklaus Kuster

Naturwissenschaft und Religion: ein Scheinkonflikt 189

Anton Zeilinger

**Führen im Mysterium:
Bischofsamt und Leadership – geht das überhaupt?**201

Christian Lagger

Kurzbiographien der Autor/inn/en.....213

Vorwort

Papst Benedikt XVI. hat am 12. September 2006 eine Vorlesung in Regensburg gehalten; darin hat der Pontifex, der als Professor an dieser Universität gewirkt hatte, das Verhältnis von Vernunft und Glauben bedacht. Eine Kernaussage der viel beachteten Rede betrifft die Unvereinbarkeit von Glaube und Irrationalität, von Theologie und Unvernunft. „Nicht vernunftgemäß handeln ist dem Wesen Gottes zuwider.“ Der „Logos“ ist nicht irgendein Wort, sondern höchster Ausdruck der Vernunft. In diesem Zusammenhang erwähnt er auch Johannes Duns Scotus, den der Papst am Anfang einer Entwicklung hin zu einem Voluntarismus sieht, der die Freiheit Gottes so sehr betont, dass die menschliche Vernunft nur mehr die Unerkennbarkeit Gottes aussagen kann. Tatsächlich war es Johannes Duns Scotus um die Freiheit Gottes zu tun. Doch derselbe Johannes Duns Scotus hat die Menschwerdung Gottes, die Gott in die Geschichte der Menschen eintreten und alles, was die *Conditio Humana* ausmacht, teilen lässt, als Höhepunkt der Heilsgeschichte angesehen. Dadurch wird Gott ein „Gott mit uns“, ein Gott „mitten im Leben.“ Und dieses Mit-uns-Sein ist Ausdruck der Liebe Gottes.

Das hat Papst Benedikt XVI. in seiner Generalaudienz vom 7. Juli 2010, in der er sich mit Scotus beschäftigte, betont: „Vor allem hat er [Scotus] über das Geheimnis der Menschwerdung nachgedacht und hat im Gegensatz zu vielen anderen christlichen Denkern seiner Zeit die Auffassung vertreten, daß Christus auch dann Mensch geworden wäre, wenn die Menschheit nicht gesündigt hätte.“ Es entspricht also nach Auffassung des Scotus dem Wesen Gottes, nicht in unerreichbarer Ferne zu wohnen. Gott ist ein ‚Gott-mit-uns‘!

Wie stellt sich in einer Welt mit ihren globalen Herausforderungen und ihren je persönlichen Geschichten von Hoffnung und Angst die Suche nach Gott dar? Erfahren die Menschen Gott als Gott mit uns? Oder ist ein neuer Atheismus im Kommen? Wie kann in dieser Situation Dialog gelingen? Welches Echo erfährt die „Regensburger Botschaft“ von der Vereinbarkeit von Vernunft und Glauben heute?

Um diese Fragen kreist der vorliegende Band, der aus Anlass des 60. Geburtstages von Erzbischof Franz Lackner entstanden ist. Diese Diskussionen um das Verhältnis von Glauben und Vernunft bilden ein Grundthema, das den 91. Bischof von Salzburg (und 79. Erzbischof) besonders beschäftigt. Johannes Duns Scotus ist für Erzbischof Lackner ein besonderer Gesprächspartner geworden. Scotus, der ein Franziskanertheologe des späten 13. und frühen 14. Jahrhunderts war, betonte die

Einheit von theologischem Denken und tiefer Frömmigkeit; auch hier zeigt sich eine innige Verbindung von Glaubensleben und Vernunft.

Die Beiträge in diesem Buch sind weniger Beiträge zu einer klassischen Festschrift, als vielmehr Ausdruck der Absicht, die Diskussion um Gottsuche, Glauben und Vernunft zu bereichern. Stimmen aus verschiedenen Kontexten kommen zu Wort, was auch das Anliegen von Erzbischof Lackner, Brücken des Dialogs zu bauen und das Gespräch zu suchen, deutlich macht. Die ersten Beiträge (Martin Walser, Gerhard Roth, Bischof Egon Kapellari, Willibald Hopfgartner) sind der Literatur und der Arbeit mit Literatur zuzuordnen; es folgen Beiträge aus der Philosophie (Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz und Emmanuel J. Bauer sowie – explizit dem Denken des Johannes Duns Scotus gewidmet – Hans Kraml, Tobias Hoffmann) und Beiträge aus der Theologie (Simon Weyringer, Dietmar W. Winkler, Clemens Sedmak); schließlich finden sich in diesem Werk zwei Artikel, die den Dialog betonen (Niklaus Kuster, Anton Zeilinger). Den Abschluss bildet ein Beitrag zur Theologie der bischöflichen Verantwortung von Christian Lagger.

Den Herausgebern obliegt es, den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge herzlich zu danken; unser Dank gilt auch dem Internationalen Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen (ifz Salzburg), das die Koordination des Werkes übernommen hat, und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Salzburger Verlags Anton Pustet.

Wir wünschen dem Buch interessierte Leserinnen und Leser – wir hoffen, dass durch dieses Werk Anstöße für die Frage nach Gott entstehen.

Unserem Erzbischof Franz Lackner entbieten alle an diesem Buchprojekt Beteiligten und die gesamte Erzdiözese Salzburg aufrichtige Geburtstagswünsche, verbunden mit Gebet und Dankbarkeit.

Die Herausgeber

Salzburg, im Frühjahr 2016

Emmanuel J. Bauer, Ao. Univ. Prof., Dr., *1959, Studien der Theologie (Mag. theol.) und Philosophie (Mag. phil.) an den Universitäten Wien, Salzburg und Innsbruck, neben pastoralen Aufgaben Promotion und Habilitation in Philosophie, 1994–2001 Rektor des Kollegs St. Benedikt (Salzburg), 1996–2002 Ausbildung zum Existenzanalytiker, Psychotherapeut in eigener Praxis, seit 2001 Ao. Univ.-Prof. für Philosophie (Salzburg).

Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Prof. Dr. phil. habil. Dr. theol. h. c., 1993–2011 Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft, TU Dresden; seit 2011 Vorstand des Europäischen Instituts für Philosophie und Religion (EUPHRat), Phil.-Theol. Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz.

Tobias Hoffmann ist Associate Professor für Philosophie an der Catholic University of America, Washington, DC. Zu seinen Veröffentlichungen gehören die Monographie *Creatura intellecta: Die Ideen und Possibilien bei Duns Scotus mit Ausblick auf Franz von Mayronis, Poncius und Mastries* (2002), verschiedene Herausgeberschaften, darunter *A Companion to Angels and Medieval Philosophy* (2012) und *Aquinas and the Nicomachean Ethics* (2013), sowie zweisprachige Ausgaben, darunter zuletzt Johannes Duns Scotus, *Freiheit, Tugenden und Naturgesetz* (2012).

Willibald Hopfgartner, Jahrgang 1946, Dr. phil. (Germanistik) in Innsbruck, danach Eintritt in den Franziskanerorden und Theologiestudium (u.a. in Straßburg). 1975 Priesterweihe und ab 1976 Lehrer für Deutsch und Philosophie am Franziskanergymnasium in Bozen, fallweise Referent in der Priesterfortbildung der Diözese Bozen-Brixen. Veröffentlichungen zu Sprache und Literatur im Kontext der Verkündigung, Meditationen unter dem Titel „Die Augen des Glaubens sehen weiter“ (Bozen 2010). Seit 2011 Junioratsleiter der Österreichischen Franziskanerprovinz in Graz.

Egon Kapellari, geb. 1936 in Leoben in der Steiermark; Studium der Rechtswissenschaften und der Theologie, 1961 Priesterweihe. 1964 bis 1981 Hochschuleelsorger für die Grazer Universitäten. 1981 bis 2001 Diözesanbischof von Gurk-Klagenfurt, von 2001 bis zu seiner Emeritierung 2015 Diözesanbischof von Graz-Seckau. In der Österreichischen Bischofskonferenz war er für zahlreiche Bereiche zuständig, u.a. Jugend, Liturgie, Kultur, Europafragen und Medien. Zahlreiche Publikationen. Im Verlag Styria erschien zuletzt der Band „Schritte zur Mitte. Eine Nachlese“ (2016).

Hans Kraml, geboren 1950 in Linz, Oberösterreich. Studium der Philosophie und Theologie in München und Innsbruck. Von 1976 bis 2015 zunächst Universitätsassistent, dann Wissenschaftlicher Beamter am Institut für Christliche Philosophie der Theologischen Fakultät sowie seit 1989 Dozent für Philosophie an der Philosophischen Fakultät der Universität Innsbruck.

Niklaus Kuster OFMCap, Dr., ist Dozent für Spiritualitätsgeschichte an der PTH Münster und lehrt Kirchengeschichte an der Universität Luzern sowie franziskanische Spiritualität an der Ordenshochschule ESEF in Madrid. Zahlreiche Fachpublikationen zu Franz und Klara von Assisi, zur Ordens- und Kapuzinergeschichte sowie zwei Bücher über Franziskus von Rom.

Christian Lager, MMag. Dr. MBA; geb. 1967 in Paternion/Kärnten. Studien der Theologie, Philosophie, Religionspädagogik, Master of Business Administration Intra- and Entrepreneurship in Salzburg, Innsbruck, Graz, Wien. 2001–2009 Bischöflicher Sekretär (Diözesanbischof DDr. Egon Kapellari); seit 2010 Geschäftsführer der Krankenhaus der Elisabethinen GmbH; Geschäftsführer der Elisabethinen Graz Verwaltungs GmbH (Betreutes Wohnen; 2012). Elisabethinen Graz-Linz-Wien Service und Management GmbH (2014); Mentecoaching und Führungskräfteberatung; Strategisches Denken, Führen und Führungsethik.

Gerhard Roth, geboren 1942 in Graz, ist ein österreichischer Schriftsteller (Romane, Erzählungen, Essays, Theaterstücke, Drehbücher), zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem Alfred Döblin Preis (1983), Literaturpreis der Stadt Wien (1992), Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln (1994), Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch (2002), Jakob-Wassermann-Literaturpreis (2012), Großer Österreichischer Staatspreis (2016).

Clemens Sedmak, geboren 1971, ist seit 2005 F.D. Maurice Professor für Sozialethik am King's College London und seit 2008 Präsident des Internationalen Forschungszentrums für soziale und ethische Fragen in Salzburg; daneben F.M. Schmözl OP Gastprofessor an der Universität Salzburg und von 2015–2017 Gastprofessor für Katholische Soziallehre an der University of Notre Dame, USA.

Martin Walser, geboren 1927 in Wasserburg, ist ein deutscher Schriftsteller, der in Überlingen am Bodensee lebt. Für sein Werk erhielt er zahlreiche Auszeichnungen und Preise, darunter 1981 den Georg-Büchner-Preis und 1998 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels. Außerdem wurde er mit dem Orden „Pour le Mérite“ ausgezeichnet und zum „Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ ernannt.

Simon Weyringer, Mag.theol., geboren 1979, Theologiestudium in Salzburg; Diakonweihe 2008, anschließend als Diakon in Strobl und Fuschl tätig; Priesterweihe 2009; Kooperator in Krimml, Wald und Neukirchen. Derzeit Doktoratsstudium der Hl. Schrift am Päpstlichen Bibelinstitut mit Prof. Dominik Markl SJ.

Dietmar W. Winkler ist Professor für Patristik und Kirchengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg und Leiter des Zentrums zur Erforschung des christlichen Ostens (ZECO). Er ist Konsultor im Päpstlichen Rat für die Einheit der Christen (Vatikan), Vorstandsmitglied und Konsultor der Stiftung Pro Oriente (Wien) sowie u.a. wissenschaftlicher Leiter der „Pro Oriente Studies in Syriac Tradition“ und der „PRO ORIENTE Commission for Ecumenical Encounter between Oriental Orthodox Churches and the Roman Catholic Church“.

Anton Zeilinger, Univ. Prof. Dr. Dr. h.c. mult., geboren 1945 in Ried im Innkreis, ist Quantenphysiker (1990–1999 an der Universität Innsbruck, seitdem an der Universität Wien) und seit 2003 Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; 2014 wurde er in die National Academy of Sciences aufgenommen; zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem der Große Tiroler Adlerorden (2013), der Wolf-Preis für Physik (2012), die inaugurale Isaac Newton Medaille, UK (2008), der Descartes Preis der Europäischen Kommission (2005), der Orden „Pour le Mérite“ (2001), das Österreichische Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst (2001).